



Naturwissenschaften studieren: In den Herbstferien zum Schnuppertag

Albstadt/Sigmaringen. Die in Sigmaringen beheimatete Fakultät Life Sciences lädt Studieninteressierte in den Herbstferien zu einem Schnuppertag ein. Am 4. November gibt es von Professorinnen und Professoren, Mitarbeitenden und Studierenden Infos aus erster Hand, Einblicke in die Labore, eine Campusführung und vieles mehr. Die Teilnahme ist vormittags ab 9 Uhr oder nachmittags ab 13.30 Uhr möglich. Auf dem Programm stehen

Infos zu den Bachelorstudiengängen Angewandte Biologie – Food and Pharma, Bioanalytik, Lebensmittel/Ernährung/Hygiene, Pharmatechnik, Smart Building Engineering and Management sowie zu den Masterstudiengängen Biomedical Sciences und Facility and Process Design. Wer noch nicht weiß, in welche Richtung es gehen soll oder schon frühzeitig Hochschulluft schnuppern möchte, kann sich außerdem über das Orientierungs- und Schü-

lerstudium informieren. Doch der Tag richtet sich explizit nicht nur an Schülerinnen und Schüler: Dank äußerst flexibler Studienmodelle ist ein Studium an der Hochschule auch für Berufstätige möglich. Wer eine einschlägige Ausbildung hat, kann sein Studium durch Anrechnungsmodelle gegebenenfalls deutlich verkürzen. Weitere Informationen und Anmeldung auf hs-albsig.de/schnuppertag-ls. Foto: Hochschule/Corinna Korinth

Karrierebörse bringt Firmen und Absolventen zusammen

Austausch Am 9. November ist es wieder soweit: Bereits zum 21. Mal können sich künftige Fachkräfte über Unternehmen informieren. Dieses Mal sind 60 Aussteller vertreten.

Die 21. Karrierebörse der Hochschule Albstadt-Sigmaringen findet am Mittwoch, 9. November, am Campus Sigmaringen, Anton-Günther-Straße 51, statt. Unternehmen und Verbände bieten dort von 9.30 bis 15 Uhr Praktikumsplätze, Themen für Abschlussarbeiten und Stellen an. Unter den 60 Hauptausstellern finden sich Unternehmen verschiedener Branchen aus ganz Deutschland und der Schweiz.

60 Hauptaussteller

Neben Studierenden, Absolventen und Akademikern aus Albstadt und Sigmaringen zählen auch externe Besucher zur Zielgruppe. Der Eintritt ist frei, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für alle Interessierten lohnt es sich, bereits vor dem Besuch der Jobmesse die Internetseite der Karrierebörse zu besuchen. Auf karriereboerse-albsig.de sind ausführliche Ausstellerprofile aller teilnehmenden Unternehmen hinterlegt, die regional, überregional oder sogar weltweit agieren. Dort erfahren Interessierte auch,



welche Qualifikationen Bewerber mitbringen sollten, welche Studiengänge passen und ob Praxissemester, Stellen für Abschlussarbeiten oder Jobs angeboten werden. In vielen Fällen punkten die Interessierten zusätzlich, wenn sie bei der Karriererbörse bereits Unterlagen bei sich haben – zum Beispiel ein Kurzprofil mit den wichtigsten Daten, einen Lebenslauf oder auch eine komplette Bewerbungsmappe.

An den Messeständen können die Besucherinnen und Besucher der Karriererbörse Gespräche mit Unternehmensvertretern und Personalverantwortlichen führen und dabei wichtige Kontakte knüpfen. Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Stellenangebote für Nachwuchskräfte im persönlichen Dialog vorzustellen. Ergänzt wird die Karriererbörse zudem durch ein umfangreiches Vortragsprogramm, bei dem sich zahlreiche Arbeitgeber vorstellen.



Bei der Karriererbörse der Hochschule knüpfen Studierende wertvolle Kontakte zu Unternehmen. Archivfoto: Hochschule

Als besonders familienfreundlich bewertet

Vereinbarkeit Die Hochschule ist mit einem Qualitätssiegel ausgezeichnet worden.

Albstadt/Sigmaringen. Besonders familienfreundliche Studien- und Arbeitsbedingungen: Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen hat sich das Zertifikat mit Prädikat zum Audit „Familiengerechte Hochschule“ gesichert. Es steht für die besondere Anerkennung langjähriger, nachhaltiger Gestaltung familiengerechter Arbeits- und Studienbedingungen. Das Zertifikat gilt als Qualitätssiegel für eine strategisch angelegte Vereinbarkeitspolitik.

Zur Qualitätssicherung des Zertifikats wird die Hochschule alle drei Jahre von externen Auditorinnen und Auditoren geprüft. Arbeitgeber, die in ihrer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik gefestigt sind, durchlaufen dabei keine Audits



Die Hochschule überzeugt mit besonders familienfreundlichen Studien- und Arbeitsbedingungen. Foto: Shutterstock

mehr, sondern gehen in ein sogenanntes Dialogverfahren. Studierende, Beschäftigte und Profes-

sor:innen widmeten sich in diesem Jahr einen Tag lang gemeinsam der Frage, welche Chancen die Hochschule aus der Pandemie in die Zukunft mitnehmen will. „Es ist wunderbar, dass die Familienfreundlichkeit bei uns zwischenzeitlich fest in der Kultur verankert ist“, sagt Bernadette Boden, Kanzlerin der Hochschule. „Ich hätte es mir vor Jahren nicht vorstellen können, dass die Bedeutung der Familienpflichten vonseiten der Organisation so anerkannt wird.“

Zu den Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben gehört bei der Hochschule Albstadt-Sigmaringen derzeit unter anderem die Ausbildung von Pflegeeltern, die bei Bedarf zum Thema Pflege unter-

stützen und beraten können. Darüber hinaus werden die Unterstützungsangebote für Studierende mit psychischen Problemen ausgebaut, und Studierende mit Familienpflichten können sich untereinander vernetzen. Hinzu kommen grundsätzlich geltende Angebote wie flexible Arbeitszeiten ohne Kernarbeitszeit sowie weitreichende Möglichkeiten, von zu Hause aus zu arbeiten, wenn es zur jeweiligen Stelle passt.

Info Seit 2010 trägt die Hochschule das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ und hat sich damit zur Umsetzung und Weiterentwicklung familienbewusster Maßnahmen verpflichtet, um die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie zu fördern.

Neue Potenziale schon früh erkennen

Praxisprojekt Studierende der Hochschule unterstützen das Balingener Unternehmen Bizerba bei der Optimierung von Prozessen.

Albstadt/Sigmaringen. Studierende des Masterstudiengangs Business and Security Analytics der Hochschule Albstadt-Sigmaringen haben an einem Projekt zur Optimierung interner Abläufe beim Balingener Waagenhersteller Bizerba mitgewirkt. In drei Gruppen befassten sie sich mit dem Bereich für elektronische Leiterplatten, der von der Entwicklung bis zur Serienfertigung die komplette Wertschöpfungskette umfasst. Fachlich betreut wurden die Studierenden bei Bizerba von Tobias Bauser, Process and System Coordinator, und Michael Briegel, Head of Product Lifecycle Excellence. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung informierten sie die Studierenden zunächst über die Problemstellung.

Zahlreiche Interviews bildeten anschließend den Auftakt des Projekts. So konnten die Studierenden die Ist-Situation erfassen und die aktuellen Prozesse im Unternehmen darstellen. Basierend auf den dabei gemachten Erfahrungen wurde ein Konzept für geeignete Kennzahlen erarbeitet, mit deren Hilfe künftig die Leistungsfähigkeit der betrachteten

Prozesse gemessen werden kann. Auf diese Weise können neue Potenziale bereits im Prozess erkannt und der Nutzen von Verbesserungsmaßnahmen bewertet werden. Abschließend beschäftigten sich die jungen Forscher noch mit der Frage, wie die Mitarbeitenden firmenintern geschult werden können.

Für Dr. Bernd Stauf, Professor für Business Analytics und wissenschaftlicher Betreuer der Gruppe, ist das Projekt ein voller Erfolg. „Im Praxisprojekt lernen die Studierenden nicht nur, wie sie ihr theoretisches Wissen anwenden können“, sagt er. „Sie gewinnen darüber hinaus wichtige Erfahrungen, die sie künftig für die Durchführung von Experteninterviews in den Fachabteilungen nutzen können.“

„Solche Studierendenprojekte sind eine tolle Möglichkeit, einen unvoreingenommenen Blick auf bestehende Strukturen zu werfen und so sowohl fachlich als auch methodisch neue Impulse zu bekommen“, sagt Tobias Bauser nach dem Abschluss. „Wir freuen uns auf weitere Projekte mit der Hochschule.“

Blick richtet sich auf Superkondensator

Zusammenarbeit Melkie Getnet Tadesse, Gastwissenschaftler aus Äthiopien, forscht in Albstadt an intelligenten Textilien.

Albstadt. Der Äthiopier Dr. Melkie Getnet Tadesse vom Institut für Textil- und Modetechnologie an der Universität in Bahir Dar ist für einen zweijährigen Forschungsaufenthalt an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen zu Gast. Als Assistenzprofessor ist Melkie Getnet Tadesse auf intelligente und funktionelle Textilien spezialisiert.

An der Hochschule in Albstadt wird er an der Herstellung eines flexiblen Superkondensators auf der Basis von textilen Materialien arbeiten: Dieser soll in tragbaren und transparenten Elektronikgeräten in Bekleidung eingesetzt werden und flexibel, leicht, kostengünstig, umweltfreundlich und hochleistungsfähig sein.

„Für die mobile Energieversorgung für kleine elektronische Geräte können solche in Textilien integrierten Komponenten eine nachhaltige und wichtige Funktion übernehmen“, sagt Prof. Dr. Jörn Lübben von der Fakultät Engineering, der die Förderung dieser Zusammenarbeit erfolgreich gemeinsam mit Melkie Getnet Tadesse bei der Alexander-von-Humboldt-Stiftung beantragt hat. Um das Forschungsziel zu erreichen, werden an der Hochschule Alb-

stadt-Sigmaringen unter anderem verschiedene anspruchsvolle Analysetechniken und physikalisch-chemische Untersuchungsmethoden der Materialwissenschaft eingesetzt. „Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen ist multidisziplinär aufgestellt, und ich kann an beiden Standorten mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten arbeiten“, sagt Melkie Getnet Tadesse. „Es gibt hier alle Maschinen und Geräte, die ich brauche.“ Außerdem freue er sich auf den Austausch „mit den vielen erfahrenen Professoren in diesem Bereich. Ich bin davon überzeugt, dass ich von diesem Forschungsprojekt nur profitieren kann.“

Zwei Jahre Forschung

Der zweijährige Forschungsaufenthalt wird von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung gefördert. Kontakt hatten die Wissenschaftler aus Deutschland und Äthiopien auch schon seit Längerem, denn Melkie Getnet Tadesse war Co-Betreuer von Jörn Lübbens Doktorand Baye Berhanu Yilma aus Äthiopien, der seine Promotion in Zusammenarbeit mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen im Jahr 2021 abgeschlossen hat.



Sie werden eng zusammenarbeiten (von links): Prof. Dr. Jörn Lübben, Dr. Melkie Getnet Tadesse aus Äthiopien und Laboringenieur Ziad Heilani von der Hochschule. Foto: Hochschule/Corinna Korinth